

Predigt in Dürrenäsch am 04.02.2024 von Pfr. Michael Freiburghaus

Thema: Der Vater der Vaterlosen

„Dem Chorleiter. Von David. Ein Psalm. Ein Lied.

Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde,
und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht.

Wie Rauch auseinandergetrieben wird, so treibst du (sie) auseinander;
wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt,

so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes.

Aber freuen werden sich die Gerechten,

sie werden jauchzen vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude.

Singt Gott, spielt seinem Namen! Macht Bahn dem,

der einherfährt durch die Wüsten. Jah ist sein Name, und jubelt vor ihm!

Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen

Wohnung. Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt,

Gefangene hinausführt ins Glück; Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre.

du sorgst in deiner Güte für den Elenden, Gott!

Der Herr erlässt einen Ausspruch: »Siegessäulen, eine große Schar!«¹



Einleitung

Im Februar ist etwas geschehen, was mir noch nie passiert ist: Gott hat mir zweimal Psalm 68 ans Herz gelegt, sowohl für den heutigen Gottesdienst mit dem Titel „der Vater der Vaterlosen“ als auch für den Gottesdienst in zwei Wochen mit dem Titel: „fröhlich vor Gott.“ Ich habe sowieso einen persönlichen Bezug zu diesem Psalm, bisher habe ich aber noch nie richtig über ihn gepredigt oder ihn erklärt (ausgelegt). Vor über zehn Jahren hat Gott mich einmal in einer tiefen Krise mit Psalm 58 und Psalm 68 getröstet. Es war Mitternacht und ich musste laut lachen, als ich diese Rache-psalmen las. Andere nennen sie Gerechtigkeitspsalmen (Samuel Külling, der Gründer der STH Basel). Obwohl ich erst einmal darüber gepredigt habe, ist mir aufgefallen, dass besonders Männer sehr darauf angesprochen haben. Psalm 68 ist sowohl Rache-psalm als auch ein fröhliches Siegeslied², das eine Achterbahnfahrt der Gefühle beschreibt. Bitte anschnallen! Es geht los!

1. Gott lädt uns ein, an ihn zu glauben und uns zu freuen

Ähnlich wie Psalm 1 beginnt dieser Psalm 68 mit einer Gegenüberstellung der Gottlosen und der Gerechten: „Gott wird sich erheben, es werden sich zerstreuen seine Feinde, und die ihn hassen, werden fliehen vor seinem Angesicht. Wie Rauch auseinandergetrieben wird, so treibst du (sie) auseinander; wie Wachs vor dem Feuer zerschmilzt, so werden die Gottlosen umkommen vor dem Angesicht Gottes.“ Rauch und Wachs stehen hier als Symbole für die Vergänglichkeit der Menschen, die Gott beständig ablehnen. Wobei ein Gottloser jemand ist, der sowohl lieblos gegenüber Gott als auch gegenüber seinem Mitmenschen ist.³ Diesem heiligen Start in den Psalm steht die fünffache Freude gegenüber: „Aber freuen⁴ werden sich die Gerechten, sie werden jauchzen vor dem Angesicht Gottes und jubeln in Freude. Singt Gott, spielt seinem Namen! Macht Bahn dem, der einherfährt durch die Wüsten. Jah ist sein Name, und jubelt vor ihm!“ Drei verschiedene Wörter tauchen hier auf, um diese fünffache Freude zu beschreiben. In zwei Wochen werden wir näher darauf eingehen, wie wir diese Freude an Jesus in unserem Alltag bewahren können trotz mannigfaltiger Versuchungen und Anfechtungen, zu der die Sünde uns durch kurzfristige Kicks verlockt. Unsere Freude ist nämlich eine ernste Angelegenheit: Sie ist umkämpft. Gott lädt uns zu Beginn des Psalms ein, eine bewusste Entscheidung für ihn zu treffen, um diese fünffache Freude zu erhalten und dafür das Böse hinter uns zu lassen, das anderen Menschen und uns schadet sowie Gott beleidigt.

¹ Psalm 68,1-7.11b-12.

² „Stimmung der Freude geprägt und spielt häufig auf den gemeinschaftlichen Gottesdienst an. Gott erscheint im Zentrum des Psalms als Krieger“, Genfer Studienbibel, S. 933.

³ „Gottloser, Schuldiger, Frevler, Ungerechter; Bezeichnung für den Gesetz- und Gottlosen (Ps 36,2; 119,53.155), der sich in seinem Verhalten an Gott und den Nächsten schuldig macht“, Sprachschlüssel, S. 1910.

⁴ „sich freuen, fröhlich sein, erfreuen, jubeln. Das Wort beschreibt die Freude, die sich spontan, sichtbar und hörbar äussert, oft verbunden mit Freudensprüngen und Händeklatschen, Tanz, Musik und Freudengeschrei, Essen und Weingenuß (Ps 104,15; Pred 10,19; Sach 10,7). Das Fröhlichsein gehört besonders zu Festen wie zur Ernte (Jes 9,2), bei Siegen (1Sam 19,5; 2Sam 1,20; Jes 14,8), zur Königskrönung (1Sam 11,15) o. während der Wallfahrt (Ps 122,1). Bei den Festen Israels mit Opfertagesdienst war man beim Essen und Trinken fröhlich vor Jahwe (3Mo 23,40; 5Mo 12,7.12.18; 14,26; Ps 68,4), oft nahm die ganze Gemeinde daran teil (5Mo 16,11.14; Neh 12,43)“, Sprachschlüssel, S. 1917.

2. Gott ist der Vater der Vaterlosen, Witwen, Einsamen und Süchtigen

A) Gott ist der Vater der Vaterlosen

„Ein Vater der Waisen [...] ist Gott in seiner heiligen Wohnung.“ Das hebräische Wort für Vater, „Av“, ist zugleich das erste Wort im hebräischen Alphabet. Es bedeutet: „Zeuger, Vorfahr, Stammvater, Ahn, Urheber. Das Wort bezeichnet meistens den leiblichen Vater, wobei dessen Beziehung zu seinem Wohn o. seinen Kindern mitgedacht wird.“⁵ Zudem ist Mama und Papa oftmals das erste Wort, das ein Baby lernt. Mein erstes Wort war übrigens: „Auto!“ „Waise“ bedeutet: „Waise, vaterlos gewordener Junge“⁶, bezieht sich inhaltlich aber auch auf Mädchen, die ihre Mutter oder ihren Vater verloren haben. Es gibt ein neues Buch von Melissa Kearney: „The Two Parent Privilege“, das für die USA die Situation aufzeigt, dass ein Kind viele Vorteile hat, wenn es sowohl mit seiner Mutter als auch seinem Vater zusammen aufwächst. Diese Forscherin zeigt auch auf, dass oftmals das Konkubinats ein Problem darstellt und dass es Kindern, die in Familien aufwachsen, in denen die Eltern verheiratet sind, besser geht.

B) Gott ist der Richter und Anwalt der Witwen

a) „ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung.“ „Witwen und Waisen waren z. Zt. der Antike die schwächsten Glieder der Gesellschaft. Gott ordnete für Israel an, dass man für sie sorgen solle (2.Mose 22,22; 5.Mose 10,18; Rut 4,14f.“⁷ „Doch nicht selten bedeutet der Tod des Mannes für die Frau den Verlust sozialer und rechtlicher Sicherheit, besonders dann, wenn sie kinderlos war [...]. Um sie vor Ausbeutung und Verarmung zu bewahren, stellt Jahwe die Witwen unter seinen besonderen Schutz und warnt davor, ihnen Unrecht zu tun.“⁸ Andere Bibelübersetzungen übersetzen den Begriff „Richter“ mit „Anwalt“: Gott ist der Anwalt der Witwen. Gott setzte sich für die Witwen ein, dass sie zu ihrem Recht⁹ kommen.

b) Momentan beschäftigt die Schweizer Stimmbürger die Frage, ob wir einer 13.AHV zustimmen wollen oder nicht. Dazu die Renteninitiative. Über Jahrhunderte sind solche Ideen wie der Sozialstaat gewachsen. Quelle dazu bilden Psalmen wie unser Psalm 68. Ich finde das sehr interessant.

C) Jesus ist der Vater der Vaterlosen

Jesus kannte die Psalmen. Er hat sich einmal auf Psalm 68 bezogen und verspricht uns: „Ich werde euch nicht verwaist zurücklassen, ich komme zu euch. [...]: Weil ich lebe, werdet auch ihr leben. An jenem Tag werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“¹⁰ Jesus hat uns den Heiligen Geist geschickt, der uns ausrüstet mit allen Gaben, die wir brauchen. Wenn wir die Evangelien lesen, dann sehen wir, dass Jesus der Vater der Vaterlosen ist in dem Sinne, dass er mit allen Menschen Kontakt hatte und ihnen die Liebe Gottes schenkt, auch Ausgestossenen und Menschen am Rand der Gesellschaft.

Auf dieser Glasmalerei im Kirchgemeindehaus Dürrenäsch ist Jesus auch als Vater der Vaterlosen abgebildet. Es zeigt Jesus umgeben von einem Mädchen und einem Buben. Obwohl dieses Bild erst 48 Jahre alt ist – das Kirchgemeindehaus wurde 1976 eingeweiht – würde man Jesus heute schon nicht mehr so abbilden, weil es zu heikel wäre! Interessant!



⁵ Sprachschlüssel, S. 1477.

⁶ Sprachschlüssel.

⁷ Genfer Studienbibel, S. 933.

⁸ Sprachschlüssel, S. 1510.

⁹ „richten, Recht verschaffen, rechten, streiten [...] Wenn Gott richtet, verhilft er den Schwachen zu ihrem Recht“, Sprachschlüssel, S. 1583.

¹⁰ Johannesevangelium 14,18-20.

D) Jesus verwandelt uns zu Müttern und Vätern der Waisen

a) „Kult prägt Kultur: Was wir anbeten und verehren, prägt uns“, lautet sinngemäss die Erkenntnis von Pfarrer Hansjürg Stüchelberger, der auf allen Kontinenten Kulturen erforscht hat. Die Eigenschaften des Gottes, den wir anbeten, prägt uns. Sowohl Gott Vater, als auch Jesus und der Heilige Geist ist der Vater der Vaterlosen. Wenn wir an ihn glauben, prägt er uns und macht uns zu geistlichen Müttern und Vätern der Waisen.

b) Im Alten Testament gibt es die spannende Geschichte der Prophetin und Richterin Debora: „*Debora, eine Prophetin, die Frau des Lappidot, war Richterin in Israel zu jener Zeit.*“¹¹ Sie dichtete ein Lied und sagt darin über sich selbst: „*Es ruhten die Landbewohner; [...], bis ich, Debora, aufstand, bis ich aufstand, eine Mutter in Israel.*“¹² Debora sah sich selbst als Mutter und ist deswegen politisch aktiv geworden.

c) Der Apostel Paulus beschreibt ein ähnliches Konzept im Titusbrief: „*die alten Frauen [sollen] in (ihrer) Haltung dem Heiligen angemessen [sein] [...], damit sie die jungen Frauen unterweisen, ihre Männer zu lieben, ihre Kinder zu lieben.*“¹³ Die älteren Frauen haben also den seelsorgerlichen Auftrag, geistliche Mütter und Ansprechpersonen zu werden für jüngere Frauen. Auch in unserer Kirchgemeinde gibt es Hauskreisleiterinnen, die Seelsorge anbieten für jüngere Frauen. Ebenso Hauskreisleiter, die jüngere Männer coachen. Das ist wertvoll, weil Jüngere von Älteren mit mehr Lebenserfahrung profitieren können.

d) Heutzutage ist es geradezu verpönt, Verantwortung zu übernehmen. Viele Vereine leiden darunter, dass sie fast keine Mitglieder mehr finden, die sich im Vorstand engagieren. Wer will sich noch öffentlich exponieren? Wer will in die Kirchenpflege kommen? Es gibt tiefste Befriedigung und Erfüllung, wenn wir uns für andere Menschen einsetzen. Zudem stärkt es unseren Charakter, weil man versöhnungsbereit bleiben muss, wenn man mit anderen Menschen Kontakt hat.

E) Gott gibt den Einsamen mit der Kirchenfamilie eine Gemeinschaft

„*Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt.*“ „Da die Familie der Mittelpunkt der isr. Gesellschaft war, waren diejenigen, die nicht zu einem Familienverband gehörten, meist einsam und bedürftig.“¹⁴ In früheren Predigten bin ich auf die Situation eingegangen, dass heute die Einsamkeit zunimmt. Jesus überwindet unsere Einsamkeit, indem er uns eine Kirchenfamilie schenkt, die eine zweite Familie für uns wird. Zudem steht er uns im Gebet bei.

F) Gott führt Gefangene und Süchtige ins Glück

„*Gefangene hinausführt ins Glück*“: Wenn wir an Gefangene denken, kommt uns sofort das Gefängnis in Lenzburg in den Sinn und wir hoffen, dass die Gefangenen dort nicht ausbrechen. „*Gefangene*“ steht für Menschen, die in Süchten oder Abhängigkeiten gebunden ist. Jesus befreit uns auch von Suchterkrankungen. Manchmal ist es ein längerer Heilungsprozess, der auch mit einigen Rückfällen einhergeht. Jesus stillt unseren inneren Lebenshunger und Lebensdurst. Sucht kommt von Suchen. Man sucht etwas, was man aber im Suchtmittel nicht findet. Kinder kommen immer öfters mit Drogen direkt auf dem Schulhof in Kontakt. Es braucht mutige Menschen, die dem Einhalt gebieten, erst in zweiter Linie Väterchen Staat. Seit Pfarrer Ernst Sieber gestorben ist, gibt es wieder mehr Probleme mit Drogensüchtigen in Zürich, wie ich kürzlich im Radio gehört habe. Es braucht jetzt Menschen, die sagen: „Ich springe in die Bresche und gehe die Stellvertretung ein, um diesen Kindern zu helfen, unter Einsatz meines Lebens.“

G) Gott zwingt niemandem zu seinem Glück

„*Widerspenstige jedoch bleiben in der Dürre.*“ Gott zwingt niemandem zu seinem Glück und auch wir dürfen uns niemandem aufdrängen. Doch Gott lädt uns ein, an ihn zu glauben. Im Verlauf des Psalms heisst es: „*und sogar Widerspenstige (sind bereit), sich Jah, Gott, zu unterwerfen.*“¹⁵ Unser Widerstand gegen Gottes Liebe muss also nicht das letzte Wort haben, sondern kann sich in Vertrauen zu Gott verwandeln. „*Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht (vielmehr) daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?*“¹⁶

¹¹ Richter 4,4.

¹² Richter 5,7.

¹³ Titusbrief 2,4-5.

¹⁴ Genfer Studienbibel, S. 933.

¹⁵ Psalm 68,19b.

¹⁶ Hesekiel 18,23.

2. Gott schenkt den Frauen Freude

„Der Herr erlässt einen Ausspruch: »Siegessäulen, eine große Schar!«“ Hier tauchen jubelnde Frauen auf! Siegessäulen verkünden eine gute Botschaft. Frauen waren die ersten Auferstehungszeugen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist an Ostern. Wörtlich übersetzt: „Siegessäulen, eine große [Heer-]Schar.“ „Das ist ein milit.[ärischer] Begriff.“¹⁷ „Vorher gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten Tamburin schlagender Mädchen. „Preist Gott in Versammlungen.“¹⁸ Auch die Schweizer Armee hat zu wenig Geld und immer weniger Soldaten. Eine Idee der Armeeführung besteht darin, eine allgemeine Wehrpflicht zu etablieren ähnlich wie in Israel, die auch Frauen umfasst. Sie können zum Beispiel Rot-Kreuz-Dienst leisten oder Spitalsoldatin oder Sanitäterin. Gleiche Rechte bedeutet auch gleiche Pflichten 😊

3. Jesus rettet uns

Eine Überraschung habe ich bis jetzt aufbewahrt: Jesus kommt in diesem Psalm auch vor! Und zwar in der Mitte: „Gepriesen sei der Herr Tag für Tag! Er trägt für uns (Last), Gott ist unsere Rettung. // Gott ist uns ein Gott der Rettungen, und bei dem HERRN, dem Herrn, (stehen) die Auswege vom Tod.“¹⁹

A) Im Hebräischen steht: Jeschua = Rettung = Jesus. Jesus befreit uns von unserer Schuld und von unserer Todesangst, weil wir wissen, dass wir nach unserem Tod ewig bei ihm sein werden in totaler Liebe, Frieden und Freude.

B) Hebräisch „Jeschuot“ steht in der Mehrzahl = Rettungen = Gott hat viele Möglichkeiten, uns zu helfen und zu retten: durch Ärzte, Medikamente, Operationen, Physiotherapie, aber auch übernatürlich: Durch Wunder und Heilungen, die Bibel, Gebet, die Gemeinschaft in der Kirchenfamilie, Hauskreise, Gebetsstunden, Anlässe der Kirchengemeinde. Kürzlich hat mich jemand verspottet, weil er mich als Pfarrer in einer Apotheke gesehen hat, als ich dort etwas gekauft hatte. Dabei ist doch klar, dass Gott souverän ist und er unterschiedliche Möglichkeiten hat, um uns zu helfen.

Schluss

A) Heute sind es auf den Tag genau 30 Jahre, dass mein Vater starb. Er könnte noch leben. Vor zehn Tagen habe ich jemanden beerdigt, der genau am Tag meines Vaters auf die Welt kam. Ab heute werde ich mich nicht mehr darüber definieren, ein Halbwaisenkind gewesen zu sein, sondern dass Gott mein Vater ist und Jesus aus mir einen Vater der Vaterlosen macht. In meinem Sabbatical werde ich mir die Frage stellen, was mich die vergangenen 30 Jahre angetrieben hat: War es Liebe, Schmerz oder beides? Bitte betet auch in dieser Zeit für mich und völlige Erneuerung und Heilung an Körper, Seele und Geist. Vielen Dank.

B) Gott ermutigt auch dich, dass auch du deine Vergangenheit aufarbeitest (eventuell mit einer Seelsorgerin oder einem Seelsorger) und dank Jesus eine Mutter der Mutterlosen oder ein Vater der Vaterlosen wirst. Wo kannst du Verantwortung übernehmen für andere Menschen? In der Nachbarschaft? In einem Verein? In der Kirchengemeinde? In der Politik? Frage Gott im Gebet und er wird dir antworten mit der Bibel.

C) Der Psalm beginnt mit dem Aufruf: „Gott wird sich erheben“, und endet mit dem Aufruf: „Gepriesen sei Gott!“²⁰ Damit bildet Gott selbst die Klammer um diesen Psalm. Gott bildet auch eine Klammer um alle unsere menschlichen Gefühle, egal, ob wir traurig sind aufgrund des Verlustes eines geliebten Menschen oder ob wir im Siegestaumel schweben. „Ein Vater der Waisen und ein Richter der Witwen ist Gott in seiner heiligen Wohnung. Gott ist es, der Einsame zu Hause wohnen lässt, Gefangene hinausführt ins Glück.“ Amen.

Anmerkung

Es ist eine Ironie der Geschichte, dass die 1968er Bewegung sowohl viele alleinerziehende Mütter und Väter als auch Halbwaisenkinder hinterlassen hat, weil einzelne Erwachsene ihre Verantwortung über ihre Kinder nicht wahrgenommen haben.

¹⁷ Genfer Studienbibel, S. 933.

¹⁸ Psalm 68,26-27a.

¹⁹ Psalm 68,20-21.

²⁰ Psalm 68,36c.